

Bergli, Oberrieden (Kt. Zürich) 3. April 1938

*Schmidt*  
Lieber K.L.S.!

Dank für deinen Brief von gestern. Deine Anfrage bezüglich des Herrn Karpfen ist höchst bekümmern, weil ich tatsächlich weit und breit keine Möglichkeit sehe, die da hilfreich sein könnte. Wer hat dem Unglücklichen gesagt, dass ich eine moralische Autorität sei und dass moralische Autoritäten in einer Sache, in der alle europäischen Regierungen miteinander bis jetzt versagt haben, irgend etwas Nützliches ausrichten könnten? Der Arme schreibt ja offenbar in der Voraussetzung, dass er mit seinem Schicksal ungefähr allein sei, sodass es blos eines kräftigen Zugriffs bedürfe, um ihn wieder ans Ufer zu ziehen, während in Wirklichkeit schon ein ganzes Heer solcher Existenzen durch alle Länder zieht, sich unter sich im Wege steht, Kompromittiert usw. und während die Fremdenpolizeien aller Länder die Türen für neuen Zugang nachgerade mit Schrauben zu verschliessen sich anschicken. Ich habe in unserm bescheidenen Basler Hilfswerklein "für Gelehrte" (was für ~~xxx~~ Gelehrte das meistens sind!) ungefähr jeden 4. Tag mit irgend einem solchen Fall zu tun und sehe in eine Lage hinein, die völlig verfahren ist und bleiben wird, solange nicht durch irgend eine vernünftige internationale Konvention od. dgl. Remedur geschaffen wird. Es ist wirklich eine heillose Zugabe zu der Landplage des Fascismus, ~~xxx~~ oder vielleicht auch eine Art Voranzeige dessen, was auf uns selbst warten kann, dass man den andern Ländern zunächst einmal zumutet, mit dem Strom der von dort Kommenden Vertriebenen fertig zu werden. Aber was können wir für Herrn Karpfen tun? Er ist offenbar abgesehen von einer gewissen Andringlichkeit kein abler Mann. Musste er wohl Oesterreich verlassen bzw. kann er nicht mehr dorthin zurückkehren? Ich hatte in den letzten Wochen einige Oesterreich. Fälle und hatte ~~den~~ Eindruck, dass dort jetzt Manche in einer gewissen Hast weggelaufen sind, noch bevor sie sich über das Verhältnis zwischen den beiden Uebeln einigermaßen im Klaren waren. Hältst du dafür, dass das aus seinen Briefen ersichtliche Material hinsichtlich seines Könnens und Wissens zu einer einigermaßen klingenden und auch verantwortlichen Empfehlung nach Utrecht, die ihm dann eventuell die holländische Grenze öffnen würde, genügen würde? Befindet er sich wohl in unmittelbarer Bedürftigkeit? Dann schicke ihm in meinem Namen 20 Fr. die ich dir nachher zurückgeben werde. Das ist das einzige Positive, was ich im Augenblick zu der Sache sagen und tun kann, wenn es nötig ist. Wobei ich nicht weiss, wie es werden soll, wenn der Nächste und Uebernächste dieser Art anklopfen wird.

*Edm*

Möchte die Besprechung zwischen Cullmann und Hauser unter Assistenz guter Geister stattgefunden haben! Du schreibst mir dann noch eine Zeile über Vater Vischers Meinung über den Vorlesungsbeginn, nicht wahr? Noch steht am Schwarzen Brett mein Anschägg mit der ominösen Angabe des Montags 24., den ich gegebenen Falles raschestens ersetzen müsste.

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9238.43